

MKO

ISOLATION — 7. ABO, 21.4.2016



STEFAN
DOHR
FRODE
HALTLI
JOHN
STORGÅRDS

*Alles Große, das Menschen je geleistet haben, geht aus der
Einsamkeit, aus der Vertiefung geistigen Schauens hervor.*

Peter Rosegger

7. ABONNEMENTKONZERT

Donnerstag, 21. April 2016, 20 Uhr, Prinzregententheater

STEFAN DOHR HORN

FRODE HALTLI AKKORDEON

JOHN STORGÅRDS DIRIGENT

JOSEPH HAYDN (1732–1809)

Sinfonie Nr. 94 G-Dur Hob. I:94 ›Mit dem Paukenschlag‹

Adagio cantabile – Vivace assai

Andante

Menuetto. Allegro molto

Finale. Allegro molto

BENT SØRENSEN (*1958)

›It is pain flowing down slowly on a white wall‹

für Akkordeon und Streicher

Pause

GYÖRGY LIGETI (1923–2006)

›Hamburgisches Konzert‹ für Horn und Kammerorchester

Präludium

Signale, Tanz, Choral

Aria, Aksak, Hoketus

Solo, Intermezzo, Mixtur, Kanon

Spectra

Capriccio

Hymnus

JOSEPH HAYDN

Sinfonie Nr. 100 G-Dur Hob. I :100 ›Militär‹

Adagio

Allegretto

Menuet. Trio

Finale. Presto

KONZERTEINFÜHRUNG

19.10 Uhr mit Katrin Beck und Bent Sørensen

Das Konzert wird am 3. Mai 2016

ab 20.03 Uhr im Programm BR-Klassik gesendet.



KLÄNGE DER ISOLATION

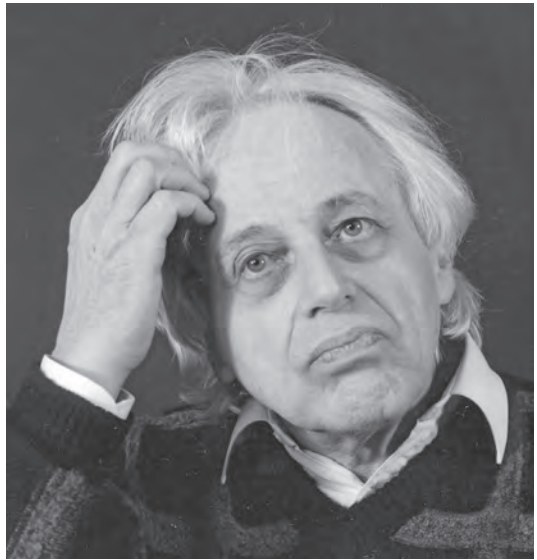
JOSEPH HAYDN – GYÖRGY LIGETI – BENT SØRENSEN

Für Joseph Haydn stellten die wirtschaftlich sicheren Verhältnisse und die Abgeschiedenheit vom Weltgetümmel am Hofe Eszterháza nicht unbedingt in jeder Hinsicht ein persönlich empfundenenes Glück dar. »Mein Fürst war mit allen meinen Arbeiten zufrieden, ich erhielt Beyfall [...] Ich konnte als Chef eines Orchesters Versuche machen, beobachten, was den Eindruck hervorbringt und was ihn schwächt, also verbessern, zusetzen, wegschneiden, wagen. Ich war von der Welt abgesondert, niemand in meiner Nähe konnte mich an mir selbst irremachen und quälen, und so musste ich original werden.«

Das Bild der Welt ist eine Projektion der Welt durch das Selbst, so wie letzteres eine Introjektion der Welt ist.

C.G. Jung, »Über Grundlagen der analytischen Psychologie« (aus: »Tavistock Lectures«, 1935)

Aus diesen Worten lässt sich ein persönlicher Lebenshintergrund herauschälen, der auch auf eine gefühlte Isolation schließen lässt – trotz oder gerade wegen der großen Anerkennung am Hofe. Zugleich stellt Haydn mit dem Zitat für sich selbst fest, dass letztlich eben diese Isolation eine ungeheure schöpferische Kraft in ihm entfacht hat. Sie kulminiert unter anderem in den insgesamt zwölf *Londoner Sinfonien*, die Haydn zwischen 1791 und 1794 für den Londoner Konzertagenten und Geiger Johann Peter Salomon komponiert hat. In den kommenden drei Spielzeiten wird das MKO zehn der *Londoner Sinfonien* unter der Leitung von John Storgårds aufführen – gekoppelt mit zeitgenössischen Werken, teils in Ur- oder Erstaufführungen, und mit den virtuoson Solo-Konzerten von György Ligeti. Mit John Storgårds hatte das Orchester im Frühjahr 2013 erstmals sehr erfolgreich zusammengearbeitet.



György Ligeti

Bereits damals entstand die Idee, gemeinsam mit Storgårds als »Artistic Partner« ein größeres Projekt über mehrere Spielzeiten zu realisieren. Die Auseinandersetzung mit den *Londoner Sinfonien* – Höhepunkt und Abschluss in Haydns sinfonischem Schaffen – stand seit langem auf der Wunschliste des MKO.

Dabei stellt sich beim heutigen Auftakt dieses Projekts die Frage, ob GYÖRGY LIGETI sein *Hamburgisches Konzert* für oder gegen die Hansestadt geschrieben hat. Zwar lebte und wirkte er von 1973 bis 2002 an Alster und Elbe, allerdings war sein Verhältnis zu den Hanseaten sehr gespalten. Wie schon Heinrich Heine oder Johannes Brahms fremdelte er mit der kaufmännischen Tradition in Hamburg, die Kunst und Kultur nicht immer gebührend fördert. Seit Mitte der 1980er Jahre wählte sich Ligeti bisweilen gar isoliert, was seine einstige Schülerin Unsuk Chin im Gespräch bestätigt.

Als die Komponistin Mitte der 1980er Jahre von Südkorea nach Hamburg ging, um bei Ligeti zu studieren, war dies ein Kulturschock für sie – weil die Stadt damals »so furchtbar verschlafen« gewesen sei. »Auch die Hamburger waren recht kalt und unfreundlich. Ich habe dort wirklich gelitten, alles war so fremd.« Dagegen äußert sich bei dem dänischen Komponisten Bent Sørensen eine fremdartige, isolierte Klanglichkeit, wo mikrotonale Brechungen, absteigende Glissandi, echoartige Materialüberlagerungen oder dynamische Feinschattierungen eine nostalgisch-träumerische Atmosphäre des Unbestimmten entwerfen. Es ist eine fragil und luzid glitzernde Musik, die auch von der Schönheit des Verfalls kündigt.

SCHATTENHAFTE SCHÖNHEIT

Karl Aage Rasmussen spricht von »doppelbödigem Ausdrucks-klima«, das sich im Schaffen von BENT SØRENSEN äußere. Dieses schöpferische Profil schimmert auch in *It is Pain Flowing Down Slowly On A White Wall* für Akkordeon und Streichorchester durch, das 2010/11 für den Solisten des heutigen Abends, Frode Haltli, entstanden ist. Wie so häufig bei Sørensen ist der Werktitel poetisch inspiriert; konkret stammt der Satz aus einem Gedicht eines ungarischen Lyrikers. »Es ist eine Musik voller langsamer Bewegung – voller Kummer – voller Tangos ohne Tänzer«, kommentiert Sørensen. »Vielleicht habe ich mir die Tränen eines Akkordeonspielers vorgestellt, die langsam das Gebläse des Instruments herunterfließen.«

Es ist stets ein Rätsel, ein Geheimnis, das meine Musik beeinflusst. Aber nichts inspiriert mich, bis es nicht von mir selbst inspiriert erscheint – durch meine Gedanken, meine Musik. Etwas trifft auf ein Rätsel in mir und verschmilzt darin.

Bent Sørensen

Das Kinderkonzert des MKO
Sonntag, 8. Mai 2016
Prinzregententheater, 16 Uhr
Münchener Kammerorchester
Alexander Liebreich, Dirigent

Karten und Infos unter Tel. 089. 46 13 64-30
und www.m-k-o.eu

MKO

Auf allen
Saiten
spielen

MKO

10. MÜNCHENER AIDS-KONZERT

28. APRIL 2016, PRINZREGENTENTHEATER, 20 UHR
MÜNCHENER KAMMERORCHESTER — SIMONE
KERMES, XAVIER DE MAISTRE, HARRIET KRIJGH
LISE DE LA SALLE, ALEXANDER LIEBREICH

Der gesamte Erlös des Konzerts kommt der Münchner Aids-Hilfe zugute — www.mn-ko.eu



Bent Sørensen

Was Sørensen etwas kryptisch formuliert, ist für Haltli eine wesentliche Fortsetzung der klanglichen Ergründung des Akkordeons, die schon das Solostück *Looking on Darkness* aus dem Jahr 2000 prägte. Auch dieses Werk ist seinerzeit für Haltli entstanden. In *It is Pain Flowing Down Slowly On A White Wall* fänden sich manche Spieltechniken aus *Looking on Darkness*, so Haltli, die sich in den zehn Jahren dazwischen allerdings gewandelt hätten. Zu diesen ungewöhnlichen Spieltechniken rechnet Haltli das »Verbiegen von Tönen«, die an sich ganz natürlich und idiomatisch konzis gesetzt wirkten. Dieses Verbiegen erzeuge nicht nur Glissandi, sondern im Zusammenklang mit Vibrato und Mikrotonalität eine geisterhaft-unwirkliche musikalische Sprache.

Für Haltli hat Sørensen die »Seele des Akkordeons« verstanden – ein lebendes, Luft atmendes Instrument mit einer oftmals sanften Virtuosität, fast an der Grenze zur Stille. Dabei profitiere Sørensens

MKO

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER — ISOLATION: SAISON 15/16 — 8. ABO
9.6.2016, PRINZREGENTENTHEATER, 20 UHR — YUN COLLOÏDES SONORES
BERG VIOLINKONZERT; BRAHMS SYMPHONIE NR. 4 — WWW.M-K-O.EU

ISABELLE

FAUST LIEBREICH

ALEXANDER

Foto: Joshua Lambus



Bayarisches Staatsministerium für
Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

bezirk oberbayern

MEDIENPARTNER

BR
KLASSIK

Musik von der Verbindung aus Akkordeon und Streichern, die teilweise zusammenspielen und teilweise getrennt voneinander agieren. Als eine Art Schatten fungiert eine Solo-Violine, die das ganze Stück über hinter der Bühne positioniert ist. Im Klang des Akkordeons, wie ihn Sørensen entwirft, hört Haltli das verwandte Bandoneon – zumal in einigen tangoähnlichen Teilen. Ein anderer Verwandter des Akkordeons erscheint hingegen im Klang der Streicher, nämlich die Melodica. Das Ende des Werks erinnert an die *Abschiedssinfonie* von Haydn: Während die Streicher eine volkstümlich gefärbte Melodie spielen, verlassen sie mit ihren Instrumenten die Bühne. Das Akkordeon bleibt zurück, gewissermaßen allein – ausgeschlossen, isoliert.

HARMONISCHE REIBUNGEN

Ähnliches geschieht im *Hamburgischen Konzert* von György Ligeti. Im finalen siebten Satz, dem ›Hymnus‹, bleibt das Solohorn allein und isoliert zurück, wenn auch in anderer Gestalt – nämlich verstummt inmitten der orchestralen Masse. Bis dahin stellt Ligeti in dem für Marie Luise Neunecker komponierten und 2001 in Hamburg uraufgeführten Werk die tonale Chromatik und das wohltemperierte System infrage. Hierzu arbeitet er mit einer besonderen Besetzung, die neben dem Solohorn vier Naturhörner vorschreibt – überdies Schlagwerk sowie ein reduziertes Streicher- und Bläserensemble.

Ich bin wie ein Blinder im Labyrinth, der sich herumtastet und immer neue Eingänge findet und in Zimmer kommt, von denen er gar nicht wusste, dass sie existieren. Und dann tut er etwas. Und er weiß gar nicht, was der nächste Schritt sein wird.

György Ligeti

Die Naturhörner spielen nicht temperierte Naturtöne aus der Obertonreihe, was in Verbindung mit den temperierten Tönen



MÜNCHEN
PALACE

★★★★★



PERFEKTES PRÉLUDE FÜR IHR KONZERT
THEATERTELLER FÜR ZWEI IN DER PALACE BAR

HOTEL MÜNCHEN PALACE — KUFFLERS INDIVIDUELLES BOUTIQUEHOTEL.
GRÜNDUNGSMITGLIED DES ORCHESTERCLUBS DES MÜNCHENER KAMMERORCHESTERS.

KUFFLER  MÜNCHEN

HOTEL MÜNCHEN PALACE / TROGERSTRASSE 21 / 81675 MÜNCHEN, GERMANY
+49.89.419 71-0 / INFO@HOTEL-MUENCHEN-PALACE.DE / WWW.HOTEL-MUENCHEN-PALACE.DE

einen farbenreich gebrochenen, vielfach schwebenden Klang erwachsen lässt. Mit den Quintparallelen zwischen Solo-Horn und einem Es-Naturhorn atmet das ›Präludium‹ des ersten Satzes eine mystisch-spirituelle, archaische Atmosphäre, zusätzlich unterstützt von einer Quinte der Röhrenglocke. Dagegen entwirft Ligeti im zweiten Satz vielschichtige Clusterbildungen, also Klangtextile, indem er die Hörner in verschiedenen Stimmungen spielen lässt. Ein langsamer Choral schließt diesen Satz ab, sodann erklingt im dritten ein rhythmisch bewegtes, jazziges Hornsolo.

Das Geschehen steigert sich, bis der Satz mit einem abrupten Piano endet. Diese Stimmungen werden im vierten Satz wieder aufgegriffen, in Gestalt eines ruhigen Hornsolos sowie einem jazzigen Dialog der Holzbläser. Was folgt, ist das sich klanglich weit ausdehnende, langsam und ruhig entfaltende ›Septra‹ des fünften Satzes – bald abgelöst von einem humoristisch gefärbten, flotten ›Capriccio‹ im sechsten Satz. Dass ausgerechnet im finalen ›Hymnus‹ das Soloinstrument schweigt, ist bezeichnend. Über weite Liegetöne der Streicher crescendieren allmählich einzig die Naturhörner, aus stillem Piano zum ausschreienden Forte.

PAUKENSCHLAG UND JANITSCHARENMUSIK

Dagegen arbeitet JOSEPH HAYDN in den Sinfonien Nr. 94 *Mit dem Paukenschlag* und Nr. 100 *Militär-Sinfonie* mit Überraschungseffekten, um die sich bis heute viele Deutungen und Legenden ranken. Besonders populär ist die *Paukenschlag-Sinfonie*, die für die erste Londoner Reise entstanden ist und im März 1792 uraufgeführt wurde. Der Titel bezieht sich auf das Andante, wo allerdings kein einzelner Paukenschlag ins Geschehen hineinbricht, sondern ein Forte-Schlag des ganzen Orchesters. Was es damit auf sich hat, darüber gehen die Meinungen weit auseinander – zumal es von zwei bekannten Haydn-Zeitzeugen differierende Darstellungen gibt.



Joseph Haydn

Ich sehe Haydn nicht in erster Linie als den Klassiker, der Ordnung in das Haus der Musik gebracht hat, sondern als Entdecker und Abenteurer.

Alfred Brendel (aus: Walter Dobner, ›Unser Haydn. Große Interpreten im Gespräch‹, 2008)

Während Haydn laut Albert Christoph Dies mit diesem Effekt eingeschlafene Konzertgänger wecken wollte, betont Georg August Griesinger, dass Haydn ihm gegenüber diese Darstellung klar verneint habe. Sicher ist, dass die Diskussion um den Paukenschlag viele andere spannende Details in diesem Werk sträflich vernachlässigt – beispielsweise den kühnen ›Vivace‹-Sonatenhauptsatz, das fast schon walzerhafte Menuett mit Ländler-Trio oder die brillante Orchestrierung des Finales. Der Titel der *Militär-*

Sinfonie Nr. 100 bezieht sich hingegen auf das ›Allegretto‹ des zweiten und das ›Final-Presto‹ des vierten Satzes der im März 1794 uraufgeführten Komposition.

Mit Pauke, Triangel, Becken und Großer Trommel werden hier klangliche Effekte erzielt, die an Militärkapellen türkischer Janitscharen erinnern – im zweiten Satz noch verstärkt durch ein Trompetensignal. Dieses ›Allegretto‹ ist zudem der einzige Satz der Sinfonie, in dem auch Klarinetten vorgeschrieben sind. Der kürzlich verstorbene Dirigent Nikolaus Harnoncourt hörte in diesem Militäreffekt eine »drastische Darstellung von Schrecken und Gewalt«, was zeitgenössische Kritiken bekräftigen. So schreibt der ›Morning Chronicle‹ im April 1794 von »höllischem Gebrüll des Krieges«. Klaus Schweizer und Arnold Werner-Jensen sprechen hingegen von einer »geradezu modernen Collage«, in der eine »fremdartige Klangebene in die heile Welt« einbreche.

Marco Frei

STEFAN DOHR



Stefan Dohr studierte in Essen und Köln und war Solo-Hornist im Frankfurter Opernhaus- und Museumsorchester, im Orchestre Philharmonique de Nice und beim Deutschen-Symphonie-Orchester Berlin, bevor er 1993 Solo-Hornist der Berliner Philharmoniker wurde.

Als Solist arbeitet er mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Sir Simon Rattle, Daniel Harding und Paavo Järvi. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Kammermusik u. a. mit Kollegen wie Maurizio Pollini, Lars Vogt, Kolja Blacher, Ian Bostridge und Mark Padmore sowie als Mitglied des Ensembles Wien-Berlin, des Berliner Philharmonischen Oktetts und der Hornisten der Berliner

Philharmoniker. Er unterrichtete an der Hochschule für Musik Hanns Eisler und der Herbert-von-Karajan-Akademie und gibt auf der ganzen Welt Meisterkurse.

Immer wieder kann Stefan Dohr ihm gewidmete Hornkonzerte zur Uraufführung bringen; u. a. von Herbert Willi (2008), Jorge E. López (2009), Johannes Wallmann (2010), Toshio Hosokawa (2011) und Wolfgang Rihm (2014).

Mit großem Interesse spürt er quer durch alle Epochen Werken abseits des traditionellen Hornrepertoires nach. Auf einer CD kombiniert er beispielsweise Mozarts Hornkonzerte mit verschiedenen Bearbeitungen des Mozart'schen Hornkonzert-Fragments KV 412/514. Mit seinen Kollegen der philharmonischen Horngruppe hat Stefan Dohr eine CD mit Opernparaphrasen (*Opera!*) sowie eine musikalische Weltreise (*Four Corners!*) eingespielt. Bei SONY liegt eine Aufnahme von Robert Schumanns *Konzertstück für 4 Hörner und Orchester* vor; bei Naxos die Einspielung von Toshio Hosokawas *Moment of Blossoming*.

Im Februar 2015 erhielt Stefan Dohr eine Professur am Royal College of Music in London. Ab 2016 wird er zudem regelmäßig als Gast-Professor an der Sibelius Academy in Helsinki unterrichten.

FRODE HALTLI



Der Norweger Frode Haltli begann im Alter von 7 Jahren mit dem Akkordeonunterricht. Bereits als Jugendlicher gewann Haltli zahlreiche Wettbewerbe. Er studierte an der Norwegian Academy of Music in Oslo sowie am Royal Danish Music Conservatory in Kopenhagen, wo er im Jahr 2000 seinen Abschluss machte. 2001 wurde er vom Norwegian Concert Institute zum *Young Soloist Of The Year* ernannt.

Seine große Leidenschaft gilt der Entdeckung zeitgenössischer Musik sowie dem Experimentieren mit traditioneller Musik und der Improvisation. Er ist Mitglied des Trios *POING* und arbeitet eng

mit dem Saxophonisten Trygve Seim zusammen. Mit letzterem erschien 2008 die gemeinsame CD *Yeraz* bei ECM Records. Viele Komponisten haben für Frode Haltli Werke geschrieben u. a. Maja Solveig Kjelstrup Ratkje, Bent Sørensen, Rolf Wallin, Atli Ingólfsson, Hans Abrahamsen, Jo Kondo und Sam Hayden. Als Solist trat er mit zahlreichen Orchestern auf und arbeitete mit dem Arditti Quartett und dem Vertavo Quartett zusammen.

Seine Debüt-CD *Looking on Darkness* wurde 2002 bei ECM Records veröffentlicht. Weitere erfolgreiche Alben sind ebenfalls bei ECM erschienen u. a. *Passing Images* (2007) mit dem Trompeter Arve Henriksen, dem Bratscher Garth Knox und der Sängerin Maja Solveig Kjelstrup Ratkje. Seine jüngsten Solo-Einspielungen *Arne Nordheim Complete Accordion Works* (Simax) und *Vagabonde Blu* (Hubro) sind 2012 und 2014 erschienen.

Frode Haltli entwickelte verschiedene interkulturelle Musikprojekte in Indien, China, Japan, Nordkorea und Ägypten. Er ist Dozent an der Norwegian Academy of Music in Oslo.

JOHN STORGÅRDS



Als ständiger Gastdirigent des BBC Philharmonic Orchestra sowohl als auch dem National Arts Centre Orchestra Ottawa gehört John Storgårds zu den herausragenden finnischen Musikern, die die Welt der klassischen Musik in den letzten Jahren als Dirigent und gleichermaßen auch als Violinvirtuose erobert haben. Bekannt für seine kreativen Programme und die Liebe zur zeitgenössischen Musik hält Storgårds außerdem den Titel des Künstlerischen Leiters des Lapland Chamber Orchestra.

John Storgårds dirigiert Orchester wie das WDR Sinfonieorchester Köln, NDR Sinfonieorchester Hamburg, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Bamberger Symphoniker, City of

Birmingham Symphony Orchestra, Orchestre Philharmonique de Radio France, Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI Torino sowie alle führenden Orchester Skandinaviens, besonders dem Helsinki Philharmonic Orchestra wo er 2008-2015 als Chefdirigent wirkte. Darüber hinaus tritt John Storgårds mit den Orchestern in Sydney und Melbourne auf und ist ein gern gesehener Gast in Nordamerika, so zum Beispiel in Boston, Toronto, St. Louis und Cleveland. Zu den Solisten mit denen er regelmäßig zusammenarbeitet, gehören Håkan Hardenberger, Christian Tetzlaff, Yefim Bronfman, Colin Currie, Frank Peter Zimmermann, Sol Gabetta, Jean-Yves Thibaudet, Sabine Meyer, Kari Kriikku, Dejan Lazic, Baiba Skride, Gil Shaham, Karita Mattila und Matti Salminen.

Traditionelles Repertoire mit sinfonischen Raritäten zu kombinieren, gehört zu Storgårds Markenzeichen die ihm internationale Anerkennung brachten. So umfasst sein Repertoire nicht nur alle Sinfonien von Schumann, Schubert, Brahms, Beethoven, Bruckner, Nielsen und Sibelius sowie viele Opern von Mozart, Verdi und Strauss, sondern auch Werke von Britten, Stenhammer und Xenakis. Kompositionen von Brett Dean, Kaija Saariaho, Per Nørgård und Mark Anthony Turnage brachte er zur Erstaufführung, viele dieser Komponisten haben John Storgårds ihre Werke gewidmet. Als Geiger spielte er die finnische Premiere der von Schumann selbst verfassten Version seines Cellokonzertes für Violine sowie die Sonate für Violine Nr. 3.

Höhepunkte dieser Saison umfassen den Auftritt bei den BBC Proms sowie den Antritt seiner Position des ersten Gastdirigenten beim National Arts Centre Orchestra Ottawa. Zum Anlass von Sibelius' 150. Geburtstag tourt er mit dem Helsinki Philharmonic Orchestra nach Mexico und durch Europa. Außerdem gibt er sein Debut in Japan mit dem NHK Symphony Orchestra und in Nordamerika mit dem New York Philharmonic sowie Vancouver Symphony Orchestra.

John Storgårds' umfangreiche Diskographie beinhaltet u. a. Aufnahmen von Schumann, Mozart, Beethoven und Haydn. Zusammen mit dem BBC Philharmonic Orchestra erschien bereits eine, mit großer Spannung erwartete und von der Kritik gefeierte CD-Box mit allen Sinfonien von Sibelius bei Chandos. Im vergangenen Sommer schloss sich diesem Erfolg nun eine Gesamtaufnahme aller Sinfonien von Carl Nielsen an. Weitere Veröffentlichungen inkludieren Einspielungen von Korngold und Rautavaara, letztere wurde mit einer Grammy Nominierung und 2012 mit dem Gramophone Award ausgezeichnet. Storgårds' Einspielung von Pëteris Vasks' Zweiter Symphonie und dem Violinkonzert, bei der Storgårds selbst den Solopart übernahm, gewann 2004 den Cannes Classical Disc of the Year Award.

John Storgårds studierte bei Jorma Panula und Eri Klas Dirigieren in Helsinki. Im Jahr 2002 wurde er mit dem finnischen Staatspreis für Musik ausgezeichnet, im Jahr 2012 mit dem Pro Finlandia Preis.

Sweat of the Sun

nach »Eroberung des Nutzlosen«

von Werner Herzog

Uraufführung:

28. Mai 2016, 18 Uhr

Muffathalle

Weitere Vorstellungen:

29. – 31. Mai, jeweils 20 Uhr

Komposition, Text: **David Fennessy**

Regie, Text: **Marco Štorman**

Bühne, Kostüm: **Jil Bertermann**

Dramaturgie: **Katharina Ortmann**

Susann Vent-Wunderlich Sopran

Leslie Visco Sopran

Annette Schön Müller Alt

Marco Vassalli Bariton

José Gallisa Bass

Münchener Kammerorchester

Musikalische Leitung: **Alexander Liebreich**

Kompositionsauftrag der Landeshauptstadt München zur Münchener Biennale,
finanziert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung.
Koproduktion der Münchener Biennale mit dem Theater Osnabrück.

**MÜNCH-N-R BI-NNAL-
F-STIVAL FÜR N-U-S MUSIKTH-AT-R**
28.5.-9.6.2016

Künstlerische Leitung: **Daniel Ott** und **Manos Tsangaris**
muenchenerbiennale.de



Veranstalter: Kulturreferat der Landeshauptstadt München
in Zusammenarbeit mit Spielmotor München e.V.

Tickets: muenchenticket.de

MKO



MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

Eine außergewöhnlich kreative Programmgestaltung in Verbindung mit der in kontinuierlicher Arbeit gewachsenen Homogenität des Klangs: Mehr als 65 Jahre nach seiner Gründung im Jahr 1950 präsentiert sich das Münchener Kammerorchester heute als Modellfall in der deutschen Orchesterlandschaft. In jeder Spielzeit unter einem eigenen Motto stehend, verknüpfen die Programme des Ensembles Werke früherer Jahrhunderte assoziativ, spannungsreich und oft überraschend mit Musik der Gegenwart.

Mehr als siebenzig Uraufführungen hat das Kammerorchester zu Gehör gebracht, seit Christoph Poppen 1995 die Künstlerische Leitung übernahm und das unverwechselbare dramaturgische Profil des Klangkörpers begründete. Komponisten wie Iannis Xenakis, Wolfgang Rihm, Tan Dun, Chaya Czernowin und Jörg Widmann haben für das Ensemble geschrieben. Allein seit 2006 hat das MKO Aufträge unter anderem an Erkki-Sven Tüür, Thomas Larcher, Samir Odeh-Tamimi, Mark Andre, Peter Ruzicka, Márton Illés, Miroslav Srnka, Georg Friedrich Haas, Tigran Mansurian und Salvatore Sciarrino vergeben.

Im Zusammenwirken mit einem festen Stamm erstklassiger Solo-Bläser aus europäischen Spitzenorchestern profilieren sich die 26 Streicher des MKO als schlank besetztes Sinfonieorchester, das dank seiner besonderen Klangkultur auch in Hauptwerken Beethovens, Schuberts oder Schumanns interpretatorische Maßstäbe setzen kann. Namhafte Gastdirigenten und herausragende internationale Solisten sorgen regelmäßig für neue künstlerische Impulse.

DOK. fest MÜNCHEN

31. Internationales
Dokumentarfilmfestival
München
dokfest-muenchen.de

SYMPHONISCHER DOKUMENTARFILM

Berlin – Die Sinfonie der Großstadt

WALTER RUTTMANN, DEUTSCHLAND 1927 (RESTAURIERT 2007), 64 MIN
MIT EINER NEUEN FILMMUSIK VON TOBIAS PM SCHNEID (2016)
MÜNCHENER KAMMERORCHESTER, JONATHAN STOCKHAMMER (DIRIGENT)

5. Mai 2016, 20.00 Uhr, Eröffnung des 31. DOK.fest
6. Mai 2016, 20.00 Uhr, öffentliche zweite Aufführung

Karten erhältlich über das Deutsche Theater (www.deutsches-theater.de)
und München Ticket (www.muenchenticket.de, Tel. 089 54 81 81 81).

MKO

VERSICHERUNGS
KAMMER
KULTURSTIFTUNG

Bühne der Stadt München
DEUTSCHES
THEATER

Die neue Filmmusik wurde ermöglicht durch einen Kompositionsauftrag der Versicherungskammer Kulturstiftung. Das Filmkonzert ist Bestandteil der Veranstaltungsreihe „Symphonischer Dokumentarfilm“, einer Kooperation der Versicherungskammer Kulturstiftung mit dem DOK.fest und dem MKO.

Neben seinen eigenen Konzertreihen (der Abonnementreihe im Prinzregententheater und den Nachtmusiken in der Pinakothek der Moderne, die jeweils einem Komponisten des 20. oder 21. Jahrhunderts gewidmet sind) ist das MKO in Sonderkonzerten in München sowie in rund sechzig Konzerten pro Jahr auf vielen wichtigen Konzertpodien in aller Welt zu hören. In den letzten Jahren standen Tourneen nach Asien, Spanien, Skandinavien und Südamerika auf dem Plan. Mehrere Gastspielreisen unternahm das Ensemble auch in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, darunter eine Konzertreise nach Moskau und eine aufsehenerregende Akademie im Herbst 2012 in Nordkorea, bei der das Orchester die Gelegenheit hatte mit einheimischen Musikstudenten zu arbeiten.

Das Münchener Kammerorchester wird von der Stadt München, dem Land Bayern und dem Bezirk Oberbayern mit öffentlichen Zuschüssen gefördert. Seit 2006 ist die European Computer Telecoms AG Hauptsponsor des Klangkörpers. Viele, teils preisgekrönte CD-Einspielungen sind bei ECM Records und Sony Classical erschienen. Mit Beginn der Saison 2016/17 wird Clemens Schuldt die Nachfolge von Alexander Liebreich als neuer Chefdirigent antreten.

DAS MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

auf **BR-KLASSIK**



Foto: © Marek Vogel

Dienstag, 3. Mai 2016, 20.03 Uhr

Stefan Dohr, Horn
Frode Haltli, Akkordeon
John Storgårds, Dirigent
Werke von Haydn, Ligeti und Sørensen
Mitschnitt vom 21. April 2016

Donnerstag, 2. Juni 2016, 20.03 Uhr

Simone Kermes, Sopran
Xavier de Maistre, Harfe
Harriet Krijgh, Violoncello
Lise de la Salle, Klavier
Alexander Liebreich, Dirigent
Werke von Saint-Saëns, Ravel, Glière, Rossini u.a.
Mitschnitt vom 28. April 2016

München 102.3 MHz | Bayernweit im Digitalradio DAB+ | Bundesweit digital im Kabel |
Europaweit digital über Satellit Astra 19,2 Grad Ost | Weltweit live im Internet

br-klassik.de **facebook.com/brklassik**

BR
KLASSIK

VIOLINEN

Daniel Giglberger, Konzertmeister
Romuald Kozik
Hélène Maréchaux
Kosuke Yoshikawa
Eli Nakagawa-Hawthorne
Nina Takai

Max Peter Meis, Stimmführer
Tae Koseki
Mario Korunic
Andrea Schumacher
Bernhard Jestl

VIOLONCELLI

Kelvin Hawthorne, Stimmführer
Stefan Berg-Dalprá
Nancy Sullivan
David Schreiber

VIOLONCELLI

Jakob Spahn, Stimmführer
Peter Bachmann
Benedikt Jira
Michael Weiss

KONTRABÄSSE

Tatjana Erler, Stimmführerin
Dominik Luderschmid

FLÖTEN

Catarina Laske-Trier
Isabelle Soulas

OBOEN

Hernando Escobar
Sarah Weinbeer

KLARINETTEN

Stefan Schneider
Oliver Klenk

FAGOTTE

Cornelius Rinderle
Ruth Gimpel

HÖRNER

Franz Draxinger
Wolfram Sirotek
Felix Winker
Casey Rippon

TROMPETEN

Matthew Sadler
Thomas Marksteiner

POSAUNE

Max Eisenhut

SCHLAGZEUG

Wolfram Winkel
Thomas Hastreiter

PAUKE

Martin Piechotta

UNSER HERZLICHER DANK GILT...

DEN ÖFFENTLICHEN FÖRDERERN

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus,
Wissenschaft und Kunst
Landeshauptstadt München, Kulturreferat
Bezirk Oberbayern

DEM HAUPTSPONSOR DES MKO

European Computer Telecoms AG

DEN PROJEKTFÖRDERERN

BMW
European Computer Telecoms AG
Prof. Georg und Ingrid Nemetschek
Ernst von Siemens Musikstiftung
Versicherungskammer Kulturstiftung

DEN MITGLIEDERN DES ORCHESTERCLUBS

Roland Kuffler GmbH, Hotel München Palace
Chris J.M. und Veronika Brenninkmeyer
Prof. Georg und Ingrid Nemetschek
Constanza Gräfin Ressaygues

DEN MITGLIEDERN DES FREUNDESKREISES

Peter Prinz zu Hohenlohe-Oehringen, Sprecher des Freundeskreises
Dr. Brigitte Adelberger, Dr. Ingrid Anker, Karin Auer, Dr. Gerd Bähr,
Wolfgang Bendler, Markus Berger, Tina B. Berger, Ursula Bischof,
Paul Georg Bischof, Dr. Markus Brixle, Marion Bud-Monheim,
Bernd Degner, Barbara Dibelius, Helga Dilcher, Ulrike Eckner-Bähr,
Ingeborg Fahrenkamp-Schäffler, Dr. Werner Fellmann, Dr. Andreas
Finke, Guglielmo Fittante, Gabriele Forberg-Schneider, Dr. Martin
Frede, Eva Friese, Hans-Ulrich Gaebel und Dr. Hilke Hentze, Elvira
Geiger-Brandl, Freifrau Irmgard von Gienanth, Birgit Giesen,
Dr. Monika Goedl, Dr. Rainer Goedl, Maria Graf, Thomas Greinwald,
Dr. Ursula Grunert, Ursula Haeusgen, Dr. Ifeaka Hangen-Mordi,
Maja Hansen, Peter Haslacher, Dirk Homburg, Ursula Hugendubel,
Wolf und Sabine Jaenecke, Dr. Reinhard Jira, Anke Kies, Michael
von Killisch-Horn, Felicitas Koch, Gottfried und Ilse Koepnick,
Dr. Peter Krammer, Harald Kucharcik und Anne Pfeiffer-Kucharcik,
Dr. Nicola Leuze, Dr. Brigitte Lütjens, Dr. Stefan Madaus, Antoinette
Mettenheimer, Prof. Dr. Tino Michalski, Dr. Michael Mirow, Dr. Klaus
Petritsch, Udo Philipp, Monika Rau, Constanza Gräfin Rességuier,
Dr. Angie Schaefer, Rupert Schauer, Elisabeth Schauer, Magdalena
Scheel, Benita von Schimmelmann, Dr. Ursel Schmidt-Garve,
Dr. Mechthild Schwaiger, Ulrich Sieveking, Heinrich Graf von Spreti,
Dr. Peter Stadler, Angelika Stecher, Wolfgang Stegmüller, Maleen
Steinkrauß, Angela Stepan, Maria Straubinger, Gerd Strehle,
Dr. Uwe und Dagmar Timm, Angelika Urban, Christoph Urban,
Gerd Venzl, Alexandra Vollmer, Dr. Wilhelm Wällisch, Josef
Weichselgärtner, Hanns W. Weidinger, Swantje von Werz, Barbara
Weschke-Scheer, Helga Widmann, Angela Wiegand, Martin
Wiesbeck, Caroline Wöhrl, Heidi von Zallinger, Sandra Zölch

WERDEN AUCH SIE MITGLIED IM FREUNDESKREIS DES MKO
UND FÖRDERN SIE DAS ENSEMBLE UND SEINE ARBEIT!

Wir danken »Blumen, die Leben« am Max-Weber-Platz 9
für die freundliche Blumenspende.

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER E.V.

VORSTAND: Ruth Petersen, Dr. Rainer Goedl, Oswald Beaujean,

Dr. Christoph-Friedrich von Braun, Michael Zwenzner

KÜNSTLERISCHE LEITUNG: Alexander Liebreich

KÜNSTLERISCHER BEIRAT: Manfred Eicher, Heinz Holliger, Prof. Dr. Peter Ruzicka

KURATORIUM: Dr. Cornelius Baur, Chris Brenninkmeyer, Dr. Rainer Goedl,

Dr. Stephan Heimbach, Stefan Kornelius, Udo Philipp, Friedrich Schubring-Giese,

Helmut Späth, Heinrich Graf von Spreti

WIRTSCHAFTLICHER BEIRAT: Dr. Markus Brixle, Dr. Balthasar von Campenhausen,

Dr. Volker Frühling

MANAGEMENT

GESCHÄFTSFÜHRUNG, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT: Florian Ganslmeier

KONZERTPLANUNG, STELLV. GESCHÄFTSFÜHRUNG: Anselm Cybinski

KONZERTMANAGEMENT: Sophie Borchmeyer, Dr. Malaika Eschbaumer,

Anne Ganslmeier, Martina Macher-Buchner, Katalin-Maria Tankó

MARKETING, PARTNERPROGRAMM: Hanna B. Schwenkglenks

MUSIKVERMITTLUNG: Katrin Beck, Dr. Malaika Eschbaumer

TEAMASSISTENZ: Katalin-Maria Tankó

RECHNUNGSWESEN: Claudia Derzbach (Buchhaltung, Reporting),

Anne Ganslmeier (Projektkalkulation), Moore Stephens KPWT AG

Verschiedentlich werden bei Konzerten des MKO Ton-, Bild- und Videoaufnahmen gemacht. Durch die Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Aufzeichnungen und Bilder von Ihnen und/oder Ihren minderjährigen Kindern ohne Anspruch auf Vergütung ausgestrahlt, verbreitet, insbesondere in Medien genutzt und auch öffentlich zugänglich und wahrnehmbar gemacht werden können.

IMPRESSUM

REDAKTION: Anne Ganslmeier

UMSCHLAG UND ENTWURFSKONZEPT: Gerwin Schmidt

LAYOUT, SATZ: Christian Ring

DRUCK: Steininger Druck e.K.

REDAKTIONSSCHLUSS: 18. April 2016, Änderungen vorbehalten

TEXTNACHWEIS: Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses Heft. Nachdruck nur mit Genehmigung des Autors und des MKO.

BILDNACHWEIS: S.7: H.J. Kropp; S.11: Lars Skaaning; S. 18: Monika Rittershaus;

S.20: Rolf Schoellkopf, S.22: Marco Borggreve; S. 26: Marek Vogel



ECT

Seit 2006 Hauptsponsor des MKO

www.ect-telecoms.com

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER
Oskar-von-Miller-Ring 1, 80333 München
Telefon 089.46 13 64 -0, Fax 089.46 13 64 -11
www.m-k-o.eu



Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



MEDIENTATIZIERUNG

BR
KLASSIK